

Mentorat

Künstler und Pädagoge

Ruedy Schwyn, Biel

Februar - Juni 2012

Vor Jahren ist mir Ruedy Schwyn begegnet. Ein Bild, das ich noch mit mir trage, ist seine Wertschätzung für den Menschen. Es war damals nach Mitternacht, Ruedy Schwyn war Teil eines Künstlerkollektivs, die ich in meiner Funktion als technischer Leiter des Kornhausforums Bern betreute. Ich befestigte für ihre künstlerische Intervention Scheinwerfer an der Decke. Die Sache stand dann im rechten Licht und einem aufrichtigen Kommentar zur der ausserhalb der Bürozeiten erbrachten Leistung folgte ein herzliches Dankeschön. Kurze Zeit später hat mir Ruedy sein Buch geschickt, das mich seither begleitet hat.

Ruedy Schwyn ist Künstler und unterrichtet am Vorkurs der Schule für Gestaltung Bern/ Biel in Biel. Im letzten Teil des Schuljahres begleitet er mit anderen Lehrpersonen die Schülerinnen beim Erarbeiten der Vertiefungsarbeit. Im Rahmen dieser Begleitung habe ich Ruedy getroffen und ausgehend von den Arbeiten der SchülerInnen Gespräche über pädagogische Inhalte und künstlerische Interventionen geführt.

Mentoratsziele:

- Kennenlernen der Unterrichtssituation am Vorkurs Biel
- Vernetzung mit Lehrpersonen
- Gespräche rund um das Unterrichtsmodell Vorkurs
- Begegnung mit dem Künstler
- Begegnung mit dem Pädagogen

Auf die Frage nach dem wesentlichen Merkmal der Unterrichts in Biel und nach den Unterschieden zu anderen Ausbildungsstätten antwortet Ruedy Schwyn, dass es vorallem darum gehe, die visuelle Wahrnehmung mit dem ganzen Körper zu erfahren.

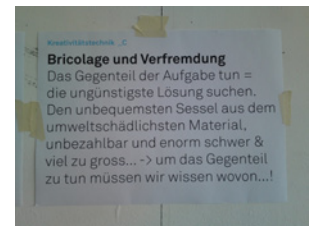
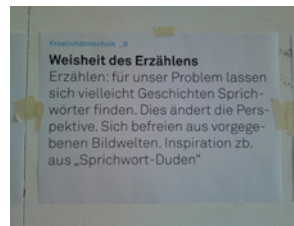
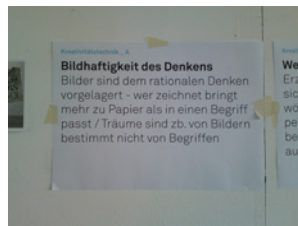
„Durch die intensive Zusammenarbeit von Musik, Tanz und Bildender Kunst wird die Wahrnehmung sensibilisiert und eine Durchlässigkeit geschaffen, in der die Grenzen der einzelnen Sparten nicht mehr auszumachen sind. Ein Vergnügen für die Sinne!“ Dieser Text könnte somit auch vom Vorkurs stammen. Gefunden habe ich ihn auf dem Flyer zum Stück von Susanne Mueller Nelson. In der Zeit mei-



ner Besuche ist Ruedy Schwyn in ihrem Tanzstück „one“ für die Ausgestaltung der Bühne engagiert. Das Stück ist wahrlich spartenübergreifend und doch gelingt es, der Tänzerin die ganze Verantwortung zur Gestaltung mit Körper und Materialrequisiten auf der Bühne zu überlassen.

Diese Autonomie könnte sich auch aus diesem Zitat von Ruedy Schwyn ableiten:

„Das Zeichnen ist ein Klären der Gedanken.“



Den SchülerInnen stehen die gesamten Räumlichkeiten der Schule zur Verfügung. Die meisten wählen den zukünftigen Präsentationsort auch als Arbeitsplatz. Die individuellen Arbeitsplätze sind modular eingerichtet und grosse Trennwände sind mit Rollen versehen und können so einfach verschoben werden. In einem Raum sind bis unter die Decke verschiedenste Objekte und Gegenstände angesammelt, man wähnt sich in einem Brockenhaus. In der Werkstatt stehen Geräte und Materialproben zur Verfügung.



Dem Motto von „muss ich heute wieder machen was ich will?“ begegnen die Dozierende mit kleinen Inputs zu Beginn des Tages und mit

ausführlichen Einzelgesprächen. An der Wand der Unterrichtszentrums hängen Beiträge zur Kreativitätstheorie. Für jede SchülerIn steht



Spielregeln/règles de jeu

Jeder Schüler/jede Schülerin arbeitet individuell
Chaque élève travaille individuellement

Die Arbeit wird in den Ateliers der Schule realisiert.
Le travail sera réalisé dans les ateliers de l'école

Verbindliche Präsenzzeit: 08.30 – 17.15 Uhr
Présence obligatoire: 08.30 – 17.15 h

Jeder Schüler/jede Schülerin führt Buch über seine Präsenzen
Chaque élève documente ses présences.

Treffen: 08.30 Uhr „in der Mitte“
Rendez-vous: 08.30 „au milieu“

Regelmässige Arbeitsgespräche mit Mentoren
Entretiens régulièrement avec les mentors

Wöchentliche Gruppengespräche: jeweils Freitag 10.00 Uhr
Entretiens hebdomadaire en groupe: Vendredi à 10.00 h

Regelmässige Ablage der täglichen Doku in Dokuschachtel.
Documentation régulière /(chaque jour) dans la boîte.

Materialkosten zu Lasten der SchülerInnen
Le coûts pour les matériaux sont à la charge des élèves.

Die Arbeit wird bewertet: Bei ungenügender Arbeit gilt der Vorkurs nicht als bestanden.
Basis für die Bewertung sind: Engagement, Qualität der präsentierten Arbeit&Dokumentation.

Le travail sera jugé: En cas de résultat insuffisant le cp n'est pas réussi.
La Note se base sur l'engagement et la qualité du travail expose et de la documentation.

Keine Musik aus Lautsprechern während den Arbeitszeiten in allen Ateliers.
Pas de musique dans tout les ateliers pendant les heures de travail.

Spielregeln für die Vertiefungsarbeit, Vorkurs der Schule für Gestaltung Bern Biel, 2012

Diese Spielregeln sind vergleichbar mit einem Score, der die Rahmenbedingungen klärt: Dauer, Ort, Verpflichtungen. Inhaltlich sind keine Grenzen gesetzt und somit könnte man das auch mit einem Improvisations-score vergleichen.

eine Kiste bereit, die alle kleinen und grossen Aufgaben aufnehmen soll. Sie dient ausserdem als Materialsammelstelle und soll die spätere Dokumentation vereinfachen.

Die SchülerInnen untereinander führen einen intensiven Dialog und verfolgen gegenseitig die unterschiedlichen Arbeitsschritte.

Die Schlussausstellung zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt und ausgewogene Raumgestaltung aus, die Arbeiten sind gut sichtbar, unterschiedlichste Positionen sind erkennbar.



Collagen
 Mentorat Ruedy Schwyn
 Aus Fundstücken während der Besuche in Biel
 Februar - Juni 2012



Aus Fundstücken, die ich bei den verschiedenen Begegnungen mit Ruedy Schwyn gefunden habe, entstand eine Serie von Collagen. Es sind assoziative Bildkompositionen, die über die Gesprächsebene hinausweisen und eine damit eine plastische Zusammenarbeit beinhalten.

